



Schulsozialarbeit

an der Gesamtschule Waldbröl

Die Schulsozialarbeit ist in unserer gesamten Schule verankert und dort wirksam. In gemeinschaftlicher Verantwortung mit Lehrer:innen und Eltern gestaltet sie Schule innovativ als ganzheitlichen Lebens- und Entwicklungsraum zur optimalen Förderung aller Schüler:innen.

Sie ist innerhalb und außerhalb der Schule vernetzt und gestaltet und öffnet diese als Teil des Lebensumfeldes der Schüler:innen in der Region durch Aufbau, Förderung und Pflege der für alle Beteiligten gewinnbringenden Kooperationen auch mit außerschulischen Partnern.

Schulsozialarbeit soll wie die Jugendarbeit insbesondere dazu beitragen, individuelle und gesellschaftliche Benachteiligungen durch besondere sozialpädagogische Maßnahmen auszugleichen.

Sie orientiert sich an den gesetzlichen Grundlagen des Kinder- und Jugendförderungsgesetzes und des SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz).

Die Schulsozialpädagogin arbeitet in gemeinsamer Verantwortung mit den Lehrer:innen der Schule insbesondere an der sozialen und kulturellen Integration, sowie an der individuellen Förderung der Schüler:innen und trägt so zu einem umfassenden Bildungs- und Erziehungsangebot bei, welches sich am Bedarf der Schule, der Kinder und Jugendlichen, sowie der Erziehungsberechtigten orientiert.

An der Gesamtschule Waldbröl ist Schulsozialarbeit auf folgende Tätigkeitsschwerpunkte fokussiert:

- **Beratung und Begleitung**
- **Ganztage und Freizeitbereich**
- **Entwicklung und Durchführung von Projekten.**

Das Grundverständnis unseres **Beratungskonzeptes** beinhaltet die ganzheitliche Beachtung der erweiterten Erziehungsverantwortung an einer Gesamtschule.

Es ist systemisch lösungs- und ressourcenorientiert und hat den Anspruch der Klarheit an jeder Stelle des Beratungsprozesses für alle Beteiligten.

Beratung ist ein dialogischer Prozess und von Therapie abzugrenzen.

Sie beinhaltet die zielorientierte Unterstützung und Begleitung der Klienten mit dem Fokus auf Selbstwirksamkeit und Übernahme der Verantwortung für sich und andere.

Zielgruppen der Beratung sind einzelne Schüler:innen, Gruppen und Klassen, Eltern und Lehrer:innen.

Anlässe für Beratung sind beispielsweise intrapersonelle Probleme, Schwierigkeiten im sozialen Miteinander, Sorgen, Ängste und Unsicherheiten, aber auch Beeinträchtigungen der Schüler:innen aufgrund häuslicher und/oder familiärer Probleme, Verhaltensauffälligkeiten, Lern- und Leistungsstörungen, sowie die Förderung besonderer Begabungen.

Nicht zuletzt ist die fachlich kompetente Intervention in akuten Krisen unterschiedlichster Ausprägung wichtige Aufgabe von Schulsozialarbeit. Im Verlauf der Beratung werden nach der Klärung möglicher Ursachen und Wirkzusammenhänge die einzelnen Schritte mit allen Beteiligten abgestimmt und unter Wahrung der gesetzlichen Schweigepflicht (Bass 21-13 Nr. 6; § 203 StGB) umgesetzt.

Gegebenenfalls wird eine Kooperation mit externen Fachkräften in die Wege geleitet bzw. an diese vermittelt. Hier bekommt die Koordination von Hilfsangeboten und die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, Beratungsstellen und sozialen Einrichtungen, schulpsychologischem Dienst und weiteren Institutionen große Bedeutung.

Die Abteilungsleitungen sind sowohl im Rahmen regelmäßiger Besprechungen wie auch nach Absprache durch aktive Teilnahme an Beratungen eingebunden. „Tür- und Angelgespräche“ im Sinne von Kurzberatung gehören ebenso zur Beratungspraxis, wie die weitere Begleitung der Klienten nach Abschluss der intensiven Beratungsphase durch „keep in touch“.

Beratungsgespräche „ohne Anlass“ finden sich vor allem im Bereich der Prävention wieder, beispielsweise im Rahmen von Informationsveranstaltungen für Schüler:innen, Eltern und Lehrer:innen und andere Interessierte.

Unter **Ganzttag** verstehen wir die Gestaltung vielfältiger Anregungen und Angebote im Freizeitbereich in Zusammenarbeit mit Lehrer:innen, Eltern, Schüler:innen und außerschulischen Partnern, wie z.B. Pausenangebote, offene Angebote während der Mittagspause, Arbeitsgemeinschaften, attraktive Gestaltung des Freizeitbereiches, Aktionen und spezielle Veranstaltungen zu verschiedenen Themen.

Zum Ganztagskonzept gehört, die Initiative und Kreativität insbesondere von Schüler:innen zu fördern. Hier wird ihnen die Möglichkeit gegeben, aktiv und kontinuierlich im Freizeitbereich mitzuarbeiten und dort in die Übernahme von Verantwortung hineinzuwachsen. Ebenso werden Schüler:innen ermutigt, kreativ zu sein und in eigener Initiative Angebote zu entwickeln und durchzuführen und damit die Handlungskompetenz zu erweitern. Ziel ist es, die Schüler:innen zu befähigen, ihre Projekte eigenverantwortlich zu realisieren.

Die jungen Menschen werden im Rahmen ihrer Tätigkeiten als ehrenamtliche Helfer:innen ausgebildet und weiter begleitet und gefördert. Durch dieses Konzept erfahren die Schüler:innen Selbstwirksamkeit, Stärkung ihrer Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz, Förderung ihres Selbstwertgefühles.

Dies wirkt in vielerlei Hinsicht unterstützend auf die Ausformung gereifer Persönlichkeiten und damit präventiv hinsichtlich möglicher problematischer Entwicklungen. Darüber hinaus wirken diese Schüler:innen als positive Vorbilder für ihre Mitschüler:innen. Hierdurch wird auch ein nicht unerheblicher Teil zu einem ganzheitlich guten Schulklima geleistet.

Zum Gelingen des Ganztagsbetriebes trägt der Förderverein der Gesamtschule Waldbröl bei. Schulsozialarbeit arbeitet eng mit den sich dort vielfältig ehrenamtlich engagierenden Eltern zusammen.

Auch im Tätigkeitsschwerpunkt **Projekte** werden sozialpädagogische Themen bearbeitet wie beispielsweise Sozialkompetenzentwicklung, Förderung von konstruktivem Konfliktverhalten, Genderpädagogik, Berufswahlorientierung, Förderung der Lern- und Leistungsbereitschaft, zur Förderung von Lebensplanung und Zukunftsperspektiven, Prävention allgemein,

Gewaltprävention, Suchtvorbeugung, Sexualaufklärung oder der angemessene Umgang mit sozialen Medien.

Hier initiiert und entwickelt Schulsozialarbeit Angebote für alle Beteiligten der Schulgemeinde, die in Kooperation mit Lehrer:innen, Eltern wie auch externen Partnern durchgeführt und evaluiert werden.

Durch diese Maßnahmen werden aktuelle z.B. durch (inter-)kulturelle und gesellschaftliche Anlässe oder entwicklungspsychologische Phasen gegebene Fragestellungen gezielt aufgegriffen.

Eine dem jeweiligen Interessen- und Entwicklungsstand entsprechende differenzierte Auseinandersetzung wird durch einen methodisch und didaktisch attraktiven Rahmen in Gang gesetzt und vertieft.

Dies wirkt über den schulischen Rahmen hinaus motivierend, weil sowohl die Eltern und Lehrer:innen in ihrer Erzieherrolle gestärkt und die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu ausgereiften Persönlichkeiten gefördert wird.

Die regelmäßige Evaluation und Weiterentwicklung der Qualität von Schulsozialarbeit mit Hilfe von Reflexion, Auseinandersetzung und Austausch über Veränderungen des Lebensumfeldes, Wirkzusammenhängen, Rahmenbedingungen und neue Aufgabengebiete sind für uns unerlässlich und in unserem Selbstverständnis fest verankert (vgl. Multiperspektivische Fallarbeit nach B. Müller: Anamnese → Diagnose → Intervention → Evaluation).

Zur Qualitätssicherung gehören Teambesprechungen innerhalb der Schule wie auch der regelmäßige Fachaustausch in regionalen und überregionalen auch schulformübergreifenden Arbeitskreisen der Schulsozialarbeiter:innen, wie auch die Teilnahme an Supervision und fachspezifischen Fortbildungen.

Als Leitsatz für unsere Arbeit gilt:

“Glück ist keine Station, bei der man ankommt, sondern eine Art zu reisen”